

3. Unterrichtsideen

3.5 Baustein Filmkapitel 3:

„Der Sonntag muss bleiben“ (Eine lockere Sonntagsunterhaltung)

Von Peter Rohde

Zunächst nur, um eine Entschuldigung für ihr Fehlen im Unterricht zu bekommen, machen sich Lilli und Julius auf den Weg zu Julius' Großvater. Der ist Christ und kann Auskunft und Informationsmaterial geben über den Sonntag, für dessen Erhalt einst Julius' Großmutter Helen gekämpft hat. Da an diesem Tag zufällig auch Sonntag ist, folgen die beiden dem Großvater heimlich zum Gottesdienst, um sich ein Bild davon zu machen. Sie legen sich entspannt vor der Kirche auf eine Wiese. Ihre neue Freiheits- bzw. Freizeiterfahrung wird aber jäh unterbrochen durch die der Schulsozialarbeiterin, die sie aufspürt, um sie ins Programm zurückzubringen.

Stichworte: Grundgesetz, Sonntagschutz, EKD-Kampagnen, Zeitpolitik.

Julius' Oma Helen wird als die „wahre Sonntags-Kämpferin“ vorgestellt, die sich öffentlich für den Sonntagschutz engagierte. **M16** „**Ohne Sonntage gibt es nur noch Werktage**“ stellt das im Film gezeigte „Anschauungsmaterial“ zusammen, das im wirklichen Leben von der gleichnamigen EKD-Kampagne aus dem Jahr 1999 stammt. Hierdurch erfahren die Jugendlichen, wie sich die Evangelische Kirche politisch für den Erhalt des Sonntags eingesetzt hat. Das Signal lautete: „Das Leben ist mehr als Arbeiten, Kaufen und Konsumieren.“

Umfangreiche Materialien finden sich im Internet unter: <http://www.ekd.de/sonntagsruhe/materialien.html>. Die damaligen Plakate „Sonntagsanzug“, „Sonntagskonzert“ und „Sonntagsspaziergang“ werden in DIN A3 - Kopie oder Overheadfolie vorgestellt. Vermutlich kommentieren die Jugendlichen zunächst die etwas veraltete Ästhetik der Plakatgestaltung. Dabei können sie prüfen, welche inhaltlichen Argumente für sie selber überzeugend sind. Dazu wird nach Vorstellung des „Sonntagsaufklebers“ (P 4): „Ohne Sonntag gibt es nur noch Werktage“ die freiradierte Vorlage (P 5) mit dem Satzanfang: „Ohne Sonntag...“ ausgedruckt (Bildergalerie 2.4). Die Jugendlichen sollen den Satz zu einem für sie selbst überzeugenden und möglichst „plakativen“ Motto vervollständigen und das Plakat gut lesbar gestalten. Die Präsentation kann entweder als „Interview“ organisiert werden, bei dem mit Mikrophon die jeweiligen Stimmen aufgenommen werden. Die selbstgestalteten Plakate können auch als „Hintergrund-Sprechchor“ einen Auftritt bei der Podiumsdiskussion von **M19a** bekommen und/oder als Wand-Dekoration und Argument-Sammlung die weitere Arbeit am Thema begleiten.

Auf **M17** „**Zehn Argumente für den arbeitsfreien Sonntag**“ finden sich die Argumente der EKD-Kampagne aus 2007. Hier besteht die Möglichkeit, diese zehn Argumente einzeln auszudrucken, im Raum als Anlaufstellen aufzuhängen und die Jugendlichen zu bitten, sich zu dem EKD-Argument zu begeben, zu dem ihr eigenes Plakat am ehesten passen würde. Damit ergibt sich deutlich sichtbar ein Meinungsbild, einerseits, welche Argumente in der Gruppe mehrheitsfähig sind, andererseits, welche Gesichtspunkte bisher übersehen wurden oder unverständlich geblieben sind.

Mit dem von Thomas Ebinger erarbeiteten **Planspiel „Sonntagsarbeit“ (M18)**, das sich auch im Internet unter http://www.ekd.de/gebote/konfi_planspiel.php findet, wird von den Jugendlichen verlangt, sich in verschiedene Personen und Positionen hineinzusetzen und deren unterschiedliche Interessen und Meinungen miteinander ins Gespräch zu bringen. Der Zeitbedarf liegt bei etwa zwei Stunden, wobei 15 Min. für Einführung und Gruppenbildung, 75 Minuten für die Arbeiten in 6 getrennten Gruppen/Gruppenräumen und 30 Minuten für die „Bürgerversammlung“ anzusetzen sind. Als Material sind pro Gruppe 40 kopierte Briefbögen (M4 der Download-Materialien auf der eben genannten EKD-Seite), Ersatzpapier, Stifte sowie das Info-Blatt (ebd. M3) und die jeweilige aus (ebd.) M2 ausgeschnittene Rollenbeschreibung auszuteilen.

Mit **M19a Rollenspiel „Verkaufsoffener Sonntag?“** ist alternativ zum Planspiel „Sonntagsarbeit“ (**M18**), das Material für ein Rollenspiel in Form einer Podiumsdiskussion bereitgestellt, bei der es um das Für und Wider verkaufsoffener Sonntage an Stadtfesten geht. Während da der Aspekt auf dem „Geld verdienen“ liegt, geht es hier um die sonntägliche Möglichkeit, sich mit „Geld ausgeben“ und „shoppen gehen“ die Zeit (bzw. die Sonntagslangeweile) zu vertreiben. Im Vorfeld des Rollenspiels „Verkaufsoffener Sonntag?“ können zum „Aufwärmen“ gegebenenfalls auch die Argumente der selbstgestalteten Plakate wiederholt werden. Als Kopiervorlagen liegen bei: Situationsbeschreibung und Spielanleitung (**M19a**) sowie Namens-/ Rollenspielkarten (**M19b**) und ein mögliches „Antwortschreiben“ des Kirchengemeinderats als Arbeitsblatt gestaltet (**M19c**). Bei dieser Antwort kann nach der Podiumsdiskussion zur Debatte gestellt werden, ob dies nach Meinung der Jugendlichen genug Überzeugungskraft für die Entscheidung der „Stadtverwaltung“ hat.

Auf **M20 „Zwei Straßenseiten des Sonntags“** sind zwei Karikaturen unter dem Titel „Verkehrte Welt“ einander gegenübergestellt.

Bei der ersten kann die Kirche sonntags „zumachen“ und muss zugleich „vor der eigenen Haustüre kehren“, weil sich die sonntägliche „**Anbetung**“ mittlerweile auf den Konsum als höchstem Gut richtet. Das im Konsum-Tempel abgebildete Götzenbild vom „Goldenen Kalb“ (bzw. Jungstier) lässt sich deuten als die verkörperte Projektion des Idealbildes eines Menschen, der sich selber gerne glänzend-begehrt und unvergänglich-rostfrei („Gold“), im Vollbesitz unverbrauchter Kraft und offener Möglichkeiten („jung“) und mit bullig-potenter Standfestigkeit und Durchsetzungsfähigkeit („Stier“) ausgestattet hätte.

Bei der zweiten Karikatur darf die Kirche sich noch als diakonischer Dienstleister nützlich machen. Sie darf sich sonntags bereithalten für die „**Ablieferung**“ von Kindern. Am Sonntag, der einen Zeitraum für das Zusammensein in der Familie und mit Freunden freihält, bekommt sie die Rolle, „Familien ersetzende“ Kinderbetreuung zu übernehmen, damit ungestört von Kinderfragen die Schnäppchenjagd an den Wühltischen des Lebens aufgenommen werden kann.

(Weitere Karikaturen finden sich in der Bildergalerie **2.3**.)